



HESSISCHER LANDTAG

09. 07. 2020

Kleine Anfrage

Volker Richter (AfD), Claudia Papst-Dippel (AfD), Arno Enners (AfD)
vom 05.03.2020

Die drohende Unterbrechung von Produktions- und Zuliefererketten infolge des Ausbruchs des Corona-Virus – Teil II

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragesteller:

Infolge des flächenmäßigen Ausbruchs des Corona-Virus und der daraufhin aufgrund von erkrankungsbedingten oder quarantänebedingten Betriebsschließungen und Arbeitskräfteausfällen vielfach ausgebliebenen Warenproduktionen und Warenauslieferungen ist die Wirtschaftsaktivität in den von dem flächenmäßigen Ausbruch des Corona-Virus betroffenen Staaten z.T. massiv beeinträchtigt oder gar in Teilen gänzlich zum Erliegen gekommen.¹ Traten diese Beeinträchtigungen und Einbrüche in der Wirtschaftsaktivität zunächst nur in dem Ursprungsland des Corona-Virus selbst – der VR China – auf, so erstrecken sich diese nunmehr auf sämtliche Staaten, in denen dieser Virus flächenmäßig zum Ausbruch gekommen ist. Angesichts der Stellung vieler der von einem flächenmäßigen Ausbruch des Corona-Virus betroffenen Staaten als wirtschaftsstarke Exportländer – wie insb. der VR China als führende Exportnation selbst – müssen die benannten Beeinträchtigungen und Einbrüche in der Wirtschaftsaktivität der betroffenen Staaten zwangsläufig Engpässe oder gar Unterbrechungen in globalen Produktionsketten und Zulieferketten für weiterverarbeitende Unternehmen und Endanbieter nach sich ziehen.²

Im Besonderen gilt dies für den Bereich der Pharmaindustrie: Von den Beeinträchtigungen und Einbrüchen in der Wirtschaftsaktivität erfasst sind u.a. in China ansässige Produktionsstätten, von welchen aus Grundstoffe und Wirkstoffe für die Erzeugung von z.T. überlebensnotwendigen Medikamenten hergestellt und sodann an weiterverarbeitende Pharmaunternehmen außerhalb Chinas – wie insb. in Staaten der EU – zugeliefert werden. Hervorzuheben ist hierbei, dass die im Verlauf der letzten drei Jahrzehnte erfolgte Errichtung der betreffenden Produktionsstätten in China unter der weitgehenden Schließung entsprechender, als unrentabel geltender Unternehmen in Ländern außerhalb Chinas, wie auch in Deutschland und im Bundesland Hessen, erfolgte – wonach die in China konzentriert ansässigen Produktionsstätten für die Erzeugung von Grundstoffen und Wirkstoffen zur Medikamentenherstellung nunmehr die weltweit z.T. einzigen noch bestehenden Zuliefererbetriebe für jene Grundstoffe und Wirkstoffe darstellen.³ Ferner bleibt zu beachten, dass die in Rede stehenden Grundstoffe und Wirkstoffe v.a. auch für die Herstellung von Medikamenten zur Behandlung von Symptomen des Corona-Virus selbst erforderlich sind. Vor dem Hintergrund dieser Umstände ist langfristig auch für das Bundesland Hessen mit einer drohenden Verknappung lebensnotwendiger Medikamente wie auch von Medikamenten zur Behandlung von Symptomen des Corona-Virus selbst zu rechnen.

Diese Vorbemerkungen der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. In Bezug auf welche Produkte und Produktgruppen ist im Bundesland Hessen mit einer Verknappung/einem Mangel aufgrund der in den vom Ausbruch des Corona-Virus betroffenen Staaten zurzeit eingeschränkten bzw. z.T. gänzlich ausgebliebenen Produktionsprozesse zu rechnen (Bitte tabellarisch nach einzelnen Produkten und Produktgruppen sowie in der jeweiligen Höhe der zu erwartenden Einbußen in der Verfügbarkeit der jeweiligen Produkte und Produktgruppen in absoluten Zahlen sowie prozentualen Anteilen gemessen an der üblichen Verfügbarkeit gesondert darstellen)?

1 „Chinas Industrie bricht massiv ein“, abrufbar unter <https://www.n-tv.de/wirtschaft/Chinas-Industrie-bricht-massivein-article21610473.html>

2 vgl. „Weltwirtschaft: Flut an Gewinnwarnungen – Coronavirus wird zum Konjunkturkiller“, abrufbar unter <http://www.msn.com/de-de/finanzen/top-stories/weltwirtschaft-flut-an-gewinnwarnungen-%e2%80%93-coronavirus-wirdzum-konjunkturkiller/ar-BB10DYY1?ocid=iempt>.

3 „Drohen Medikamenten-Engpässe?“, abrufbar unter <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/coronavirusmedikamenten-engaesse-101.html>

Frage 2. Anhand welcher Maßnahmen beabsichtigt man auf Seiten der hessischen Landesregierung einem drohenden Mangel an den unter dem Punkt 1. erfragten Produkten und Produktgruppen entgegenzuwirken?
(Bitte die einzelnen Produkte und Produktgruppen jeweils gesondert darstellen)

Auf die Antwort zur Kleinen Anfrage 20/2511 wird verwiesen.

Wiesbaden, 3. Juli 2020

Kai Klose